

Der Schneemann.

In einem kleinen Landstädtchen lebte ein alter, verabschiedeter Offizier, der viel erlebt, viel geleistet und viel verloren hatte. Nachdem er mehr als vierzig Jahre dem Vaterlande tapfer gedient und schon als kaum Erwachsener die Freiheitskriege mitgemacht hatte, erlaubten ihm seine Kräfte nicht mehr, in seinem Beruf thätig zu sein, und da ihm Frau und Kinder vorangegangen waren in das ewige Leben, auf das auch er mit der festen Zuversicht des Christen hoffte, kehrte er nach seiner Vaterstadt zurück, in der er freilich nur noch wenige Jugendgenossen fand, aber wo sich ihm doch Gelegenheit bot, sich, so viel es seine Mittel erlaubten, nützlich zu machen, denn bei Allem was er verloren, war ihm doch Eines geblieben: ein warmes Herz, mit dem er Jung und Alt, Arm und Reich, Vornehm und Gering umfaßte. Besonders aber den Kindern wendete er seine Liebe zu, wenn ihm auch oft dabei das Herz blutete in der Erinnerung an seine beiden einst so blühenden Knaben, die in wenigen Tagen von einer ansteckenden Krankheit hingerafft wurden. Außer dem alten Arzt des Städtchens, der sein Jugendfreund war, hatte er auch in dem Schulmeister noch einen treuen Gefährten aus der Vergangenheit, und deshalb hatte er sich auch eine Wohnung grade